

# Politischer Frühschoppen „Schlechte Jobs“

Am 27. Januar 2013 lud die Stadtteilgruppe Lurup-Osdorf der LINKEN zum politischen Frühschoppen in das Kinder- und Familien Zentrum Lurup ein. Bei Kaffee und Brötchen diskutierten rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Thema „Schlechte Jobs: Folgen für Dich und uns alle.“

Gerade in Lurup sind viele Arbeitnehmer/innen und Arbeitnehmer darauf angewiesen, in unsicheren, schlecht entlohnten (prekären) Be-

schäftigungsverhältnissen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. So weist das Bezirksamt in der aktuellen Sozialraumbeschreibung darauf hin, dass in Lurup etwa jede/r zehnte Schüler/ in die Schule ohne Hauptschulabschluss verlasse. Als Folge werden mangelnde Berufsperspektiven, Arbeits- und Perspektivlosigkeit und/ oder das Angewiesensein auf prekäre Arbeitsplätze (Zeitarbeit – viele Arbeitsstunden für wenig Einkommen) genannt (www.unser-lurup.de, Sozialraumbeschreibung Lurup, S. 86).

die Gewinne der Geldanleger weiter steigen erläuterte Franz Segbers. Die gesellschaftlichen Folgen der Prekarisierung sind nach Ansicht von Segbers dramatisch: Die schlechten Arbeitsbedingungen schaden der Gesundheit, verursachen Kosten für das Gesundheitssystem und zerstören den Zusammenhalt der Gemeinschaft im Betrieb.

Dass es angesichts dieser wirtschaftlichen Zusammenhänge für Beschäftigte in schlechten Jobs sehr schwierig ist, bessere Arbeitsbe-



## Kinder- und Familienzentrum Lurup

Netzestraße 14a · ☎ 84 00 97 - 0

Familien-Café mit Kleinkind-Spielbereich

### Montag

9.30-12 Uhr Offene Beratung rund ums Baby

9.30-10.30 Uhr Krabbelkinder

im Bewegungsraum

10-11.30 Uhr Säuglingsgruppe

15-17 Uhr Mütterberatung

des Gesundheitsamtes

15-17 Uhr Kaffee und Kuchen

15-19 Uhr offene Angebote für Kinder bis 12 J.

17-19 Uhr Abendbrot für Berufstätige

mit Kindern

### Dienstag

15-17 Uhr Spiel und Bastelnachmittag

für die ganze Familie

### Mittwoch:

9-12 Uhr großes Frühstück für Eltern und ihre

Kinder, Hebammensprechstunde,

offene Beratung „Rund ums Baby“

9.30-11 Uhr Offenes Bewegungsangebot für

Kinder von 1-4 Jahren mit Eltern

16.30-18.30 Uhr Alleinerziehendentreff mit

und ohne Kinder

**Donnerstag:** 13-17 Uhr Mittagessen

mit anschließendem Kaffeetrinken

14-17 Uhr Offene Angebote für Kinder bis 12

Jahre

### Freitag:

9.30-11 Uhr Kleinkindgruppe/Eltern mit Kin-

dern von 1-4 Jahren

13.30-16.30 Uhr

Offene Kochgruppe für Schulkinder

**und viele weitere Angebote und Beratung!**



Prof. Dr. Franz Segbers erläutert die Ursachen und Auswirkungen von „schlechten Jobs“.

Um über Ursachen und Folgen prekärer Beschäftigung zu informieren, hatten DIE LINKEN den Marburger Sozialexperten Prof. Dr. Franz Segbers nach Lurup eingeladen. Segbers erläuterte in seinem Vortrag die ökonomischen Ursachen, die zu einer starken Zunahme schlechter Jobs führten: Wenn Finanzmärkte und Politik sich auf maximale Geldvermehrung ausrichten, übe dies Druck auf den Sozialstaat und die betrieblichen Arbeitsbedingungen aus. Früher seien Stellen nur dann abgebaut worden, wenn ein Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sei. Heute sprächen Unternehmen in einem Atemzug von Entlassungen und Gewinnsteigerungen für die Eigentümer/innen und Geldanleger/innen. Armut, Arbeitslosigkeit, unsichere, gering bezahlte Arbeitsplätze und ungerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen gehörten zum funktionierenden Finanzmarktkapitalismus „wie das Wasser zum Duschen“. Armut sei kein unbeabsichtigter Nebeneffekt unsozialen Wirtschaftens, sondern politisch gewollt und ökonomisch gemacht – damit die Arbeitssuchenden sich auf immer schlechtere Arbeitsbedingungen einlassen und

dingungen in ihrem Betrieb zu erkämpfen, berichtete Murat Günes, Betriebsratsvorsitzender des Verpackungsherstellers Neupack in Stellingen. Seit Anfang November 2012 streikten dort die Kolleginnen und Kollegen für einen Tarifvertrag, der ihnen höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen ermöglichen soll.

Karsten Strasser von der Bezirksfraktion der Linken wies darauf hin, dass es aus Sicht der Linken dringend erforderlich sei, durch intensivere bildungspolitische Anstrengungen die Zahl der Schulabgänger/innen ohne Abschluss weiter zu verringern. Ebenso wichtig sei es, schlechte Arbeitsbedingungen und zu niedrige Bezahlung zu bekämpfen.

In der sich anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass sich Beschäftigte noch viel zu selten gegen schlechte Arbeitsbedingungen zur Wehr setzten. Politisch müsse zudem eine strikte Regulierung der Finanzmärkte durchgesetzt werden, damit niemand mehr an der Vernichtung von Arbeitsplätzen verdienen könne und um der weiteren Verschlechterung der betrieblichen Arbeitsbedingungen entgegenzuwirken. *sat*